

Die feirischen Heimabwehren drohen bei Butschwiederholungen mit Marsch auf Wien.

Graz, 7. November. Gestern fand hier eine Verbrüderungsfeier zwischen den Heimabwehren und Heimatlichkeitsverbänden der Steiermark statt. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, sich zu einem einheitlichen Verbande zusammenzuschließen.

Das Endergebnis der Tagung war der Beschluß, bei Wiederholung eines Vergehens zur Wiederaufrichtung der Räteherrschaft oder einer roten Diktatur, wie sie im Juli 1927 gemacht worden sei, den Kampf mit den Hochverrätern mit den radikalsten Mitteln aufzunehmen und unter Umständen von einem Marsch nach Wien zur Befreiung der Stadt aus den Händen landfremder Diktatoren nicht abzusehen.

Französisch-jugoslawisches Defensivabkommen.

Paris, 7. November. Wie von unterrichteter Seite verlautet, ist der Tag der Unterzeichnung des französisch-jugoslawischen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrages noch nicht endgültig festgelegt. Der Vertrag wird erst nach Registrierung durch den Völkerbund veröffentlicht werden. Sein Wortlaut entspricht jedoch, wie bereits bekannt wird, eher dem französisch-jugoslawischen Vertrag als dem französisch-rumänischen und bedeutet somit nicht nur einen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag, sondern gleichzeitig ein Defensivabkommen.

Marinkowitsch zur Vertragsunterzeichnung bevollmächtigt.

Belgrad, 8. November. Außenminister Marinkowitsch hat gestern vom König die Vollmacht zur Unterzeichnung des französisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrages erhalten. Heute nachmittag wird Marinkowitsch nach Paris abreisen, wo er am Donnerstag eintrifft. Die Unterzeichnung des Vertrages soll am Sonnabendnachmittag oder Sonntagvormittag erfolgen.

Neue Verhaftungen in Rumänien.

Bukarest, 8. November. Gestern früh wurde bei Janad, einer Grenzstation in der Nähe von Temeswar, der Marineoffizier Theodoru verhaftet, als er im Auto die Grenze überschreiten wollte. Die rumänische Sicherheitspolizei war von Paris aus benachrichtigt worden, daß Theodoru, der vor sechs Tagen Paris im Auto verlassen habe, mit wichtigen Dokumenten des Prinzen Carol nach Rumänien unterwegs sei. Bei einer Verhörerung des Theodoru wurden diese Dokumente jedoch nicht gefunden. Theodoru sollte bereits freigelassen werden, als man im Koffer des Wagens die Schriftstücke fand. Daraufhin wurde Theodoru mit seiner Frau unter starker Bedeckung nach Bukarest gebracht.

Dänemark, die „deutsche Gefahr“ und der Völkerbund.

Kopenhagen, 8. November. Der dänische Außenminister hat im Parlament wieder die Frage aufgeworfen, ob es nicht dringender wünschenswert sei, in Genf eine ständige Vertretung zu schaffen. Dieser Vorschlag entspricht der großen Sympathie, die man in Dänemark allenthalben dem Völkerbund entgegenbringt, eine Tatsache, die in gewissem Zusammenhang steht mit der in der Presse immer wieder vertretenen Forderung auf Anerkennung der gegenwärtigen deutsch-dänischen Grenze durch Deutschland. Man ist augenscheinlich bestrebt, sich auf dem Wege über den Völkerbund auch gegen die angebliche „deutsche Gefahr“ zu sichern, die in vielen dänischen Kreisen noch immer eine auf unbegründetem Mißtrauen beruhende und in Deutschland naturgemäß nicht ganz verständliche Rolle spielt.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Sachsen—Thüringen.

Die Regierung des Freistaates Sachsen hat auf eine Anfrage wegen des Grenzangleichens zwischen Sachsen und Thüringen geantwortet, daß sich die Vertreter beider Staaten über den Entwurf eines Staatsvertrages, der gegenwärtig den beiden Regierungen zur Genehmigung vorliegt, geeinigt hätten. Sobald das Einverständnis beider Regierungen zu diesem Entwurf vorliegt, solle dem Landtag eine entsprechende Vorlage unterbreitet und dabei über alle Einzelheiten Näheres bekanntgegeben werden.

Tagung der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung.

Die Deutschvölkische Freiheitsbewegung hielt in Berlin eine dreitägige Arbeitstagung ab. Nach Erledigung von Presse- und Organisationsfragen wurden die programmatischen Richtlinien durchberaten und endgültig festgelegt. In einer Kundgebung fordert die Deutschvölkische Freiheitsbewegung die völkische Monarchie und den Deutschen Staat auf berufständischer Gliederung. Zwei Referate über das Reichsgerichtsgesetz wurden gehalten. Der erste Redner, Rektor Blume-Melungen, kam zur Ablehnung des Entwurfes, während der zweite Redner, Lehrer Märkisch-Charlottenburg, die Annahme befürwortete. Den Schluß der Tagung bildete die Stellungnahme zu der Befolgungsreform. Der Referent Becker-Potsdam erklärte, daß die Zurückstellung der Reform für die gesamte deutsche Beamtenschaft untragbar sei. Der Ausbau müsse von unten nach oben gehen und nicht umgekehrt.

Ungarn.

X. Kossuth-Gedächtnisfeier. Auf dem Platz vor dem Parlamentsgebäude in Budapest wurde vor einer unermesslichen Menschenmenge in Anwesenheit des Reichsverwesers, der Regierung, des Diplomatischen Korps und dreier Erzherzöge das Denkmal für den ungarischen Freiheitskämpfer von 1848, Ludwig Kossuth, enthüllt. Die Festrede hielt Graf Albert Apponyi, der in Kossuth die Verkörperung des ungarischen Freiheitswillens feierte. Den ersten Kranz legte der Reichsverweser Horthy auf dem Sockel des Denkmals nieder. Auch mehrere Erzherzöge legten Kränze nieder. Das Abgeordnetenhaus beendete die Gedenkfeier über das Andenken Ludwig Kossuths und die Erhebung des 15. März zum Nationalfeiertag. Der Vorsitzende würdigte die Verdienste Kossuths und zitierte seine Prophezeiung, die Ungarnfrage werde Europa so lange beschäftigen, als sie nicht nach Recht und Gerechtigkeit gelöst sein werde.

Rußland.

X. Gründungsfeier der Sowjetrepublik. In Moskau wie auch an anderen Orten wurde die Erinnerung an die Gründung der Sowjetrepublik vor zehn Jahren feierlich begangen. Die Regierungsmitglieder Stalin und Bucharin führten bei Ansprachen in Moskau aus, die allgemeine politische Lage der Sowjetunion ebenso wie die wirtschaftliche Lage hätten sich verbessert. Die Sowjet-

regierung werde neue Mittel für die Entwicklung der Agrarreform zur Verfügung stellen. Die Redner wiesen weiter auf die bevorstehende Einführung des siebenstündigen Arbeitstages hin. Unter der Leitung des Kriegskommissars Woroschilow fand eine große Parade vor den Spähen der Sowjetverwaltung statt.

Sowjetfeiern und Weltrevolution.

Aus Moskau wird gemeldet, daß in den Feiern der Sowjetregierung der Gedanke der kommunistischen Weltrevolution stark betont werde. Hauptächlich richte sich die Arbeit zur Vorbereitung dieser Revolution auf China und Indien. Dort werde gegen England gearbeitet. Die Revolution in der übrigen Welt werde ebenfalls vorbereitet. Gegenwärtig konzentriere die kommunistische Internationale ihre Kräfte. Stalin und Bucharin wiesen darauf hin, daß die kommunistische Internationale sich niemals von dem Gedanken der Weltrevolution loslagern werde, ebensowenig wie die kommunistische Partei der Sowjetunion. Die Krise der Wirtschaft in Europa werde ausgenutzt werden.

Scharfe Angriffe des Temps gegen Rußland.

Paris. Der Temps benutzte die Feierlichkeiten in Moskau, um gegen die Sowjets in äußerst scharfen Worten Stellung zu nehmen. Die Redner, die in den feierlichen Sitzungen in Moskau gehalten und die Gedanken, die in den Artikeln der bedeutendsten russischen Zeitungen in der Presse wiedergegeben wurden, mußten die Klusson zerkleinern, die über eine inzwischen eingetretene endgültige Besserung des bolschewistischen Regiments bestanden könnten. Die Ausführungen Bucharins stellten die unverhülltesten Lügen dar, durch die die strupellose Revolutionäre jemals die Volksmassen betört hätten.

Paris. Die aus dem Rheinland herausgezogenen englischen Besatzungstruppen werden in der Nacht vom 8. auf den 9. November, von Mainz kommend, auf dem Brüsseler Bahnhof eintreffen. Nach einem kurzen Aufenthalt erfolgt der Weitertransport nach Ostende, wo die Truppen nach London eingeschifft werden.

Prag. Die Verhandlungen über eine friedliche Liquidation des Konfliktes zwischen dem Eisenbahnministerium und der Exekutive der Eisenbahnerorganisationen in Befolgungsfragen hatten gestern ihren Schwerpunkt in Regierungsberatungen, die zum großen Teil im Parlament stattfanden.

Bermischte Nachrichten aus aller Welt.

Minister a. D. Graf v. Meißel †.

Dresden. Am Montagvormittag starb hier der langjährige Minister der vorrevolutionären Zeit Graf Karl Georg Levin Meißel-Reichenbach. Er hat ein Alter von über 91 Jahren erreicht. Seit 1870 stand v. Meißel im Staatsdienste. Anlässlich seines 25jährigen Ministerjubiläums war er in den Grafenstand erhoben worden.

Bewegener Diebstahl im Wiener Bankverein.

Wien, 7. November. Im Wiener Bankverein fiel heute den im Hause des Sicherheitsdienstes versehenen Kriminalbeamten längere Zeit in der Schalterhalle der Bank ein junger Mann auf. Als der Diener einer anderen Bank an einem Schalter eine Summe von 20 000 Pengö in Einhundert-Pengöcheinen wechseln wollte, trat der junge Mann von rückwärts an das Schalterpult heran, ergriff einige Bündchen der auf dem Pult liegenden Banknoten und ergriff die Fucht. Die Kriminalbeamten konnten ihn jedoch schon im Vorraum des Gebäudes festnehmen. Der Verhaftete ist der 21jährige stellungslose Koch Walter Meißel aus Sachsen, der erst am Sonnabend gänzlich mittellos nach Wien gekommen war.

Sturm auf das Sowjetkonsulat in Schanghai.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, versuchten ungefähr 300 Weißen, das Sowjetkonsulat in Schanghai zu stürmen. Das Konsulat wurde mit Steinen beworfen, bis schließlich ein Teil der Demonstranten in das Gebäude eindrang. Vom Konsulat aus wurde auf die Demonstranten geschossen und einer getötet, während fünf verletzt wurden. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und sperrte das Gebäude ab.

Die Deutsche Treue beschlagnahmt.

Berlin. Auf Anordnung des Amtsgerichts ist die Nummer 43 der Zeitschrift des Nationalverbandes Deutscher Offiziere, Deutsche Treue, wegen Verstoßes gegen das Republiklichkeitsgesetz beschlagnahmt worden. Der Verstoß wird in einem „Treulose“ überschriebenen Aufsatz erblickt, der sich mit der Staatsumwälzung am 9. November 1918 befaßt und in dem der Weimarer Verfassung die Rechtsgrundlage abgesprochen wird.

Ein Rechtsanwalt wegen Körperverletzung verurteilt.

Glogau. Das Schöffengericht verurteilte den jetzt in Charlottenbrunn wohnenden Rechtsanwalt und Notar Blumenfeld wegen Körperverletzung zu 200 Mark Geldstrafe. Das Gericht sah es trotz Zeugens des Angeklagten als erwiesen an, daß er an einem Sommerabend nach kurzem Wortwechsel sein der Niederkunft entgegengesetztes Dienstmädchen mißhandelt und verletzt hat. Blumenfeld ist bereits wegen Körperverletzung mit 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Kardinal von Faulhaber über Konnersreuth.

München. Wie die Münchener Zeitung meldet, sprach Kardinal von Faulhaber im Dom unter großem Zudrang über den Fall Konnersreuth. Er sagte u. a., der Bischof von Regensburg habe schon lange verlangt, Therese Neumann solle zur Untersuchung in ein Krankenhaus übergeführt werden. Die Eltern hätten sich aber geweigert, ihr Kind aus dem Haus zu geben, in einer begreiflichen ländlichen Ehen vor Klinik und Krankenhaus. Nach dem Gesey könne Therese ihnen nicht mit Gewalt fortgenommen werden. Den Eltern der Therese Neumann hätten Filmunternehmungen Millionen geboten, wenn sich die Stigmatisierte filmen lassen würde. Das Angebot sei aber abgelehnt worden. Der Kardinal schloß mit der Mahnung, die Besuche in Konnersreuth einzustellen und zurückhaltend im Urteil zu sein.

Elf Listen zur Braunschweiger Wahl.

Braunschweig. Zur braunschweigischen Landtagswahl am 27. November sind elf Wahlvorschlagslisten eingereicht worden, und zwar Sozialdemokratische Partei, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftsbund des Mittelstandes, Deutsche Demokratische Partei, Kommunistische Partei, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Braunschweigische-Niederländische Partei, Zentrumspartei, Haus- und Grundbesitzer- und Volkspartei.

Folgenschwere Messerstecherei.

Schneidemühl. In der Brauerstraße entspann sich eine Prügelei, bei der der Wagenmeister Tag dem Zimmermann Karl Scharfe einen Stich in den Rücken versetzte. Scharfe brach tot zusammen. Der Zimmermann Jarzewski wurde schwerverletzt ins Schneidemühlener Krankenhaus eingeliefert. Sein Zustand scheint hoffnungslos zu sein.

Kampf auf einem litauischen Spritschnugglerschiff.

Danzig. Im Danziger Hafen ist der litauische Spritschnuggler „Hassan Bir“, der in der Höhe von Memel gesunken sein sollte, eingetroffen. An Bord befanden sich sieben Anachörner des litauischen Wasserfußes und fünf Mann der

Besatzung des Spritschnugglers. Zwei Angehörige des Wasserfußes waren verletzt. Wie bekannt, war bei „Hassan Bir“ nach kurzer Fahrt, als er sich im Schlepptau des litauischen Kriegsschiffes „Präsident Smetona“ befand, die Trosse gerissen, so daß das Schnugglerschiff wieder frei kam und bei dem herrschenden Sturm in der Dunkelheit verschwand. Es gelang den an Bord befindlichen Wasserfußleuten, die Schnugglermannschaft zu entwaffnen und die Leitung des Schiffes zu übernehmen. Bei dem Kampf wurde der Maschinist verwundet. Er sprang über Bord und ist zweifellos ertrunken. Die Mannschaft des „Hassan Bir“ war bei ihrer Ankunft im Danziger Hafen wohltauf.

Eisenbahnunglück in Spanien.

Madrid. Wie „Noticiero del Lunes“ meldet, entgleisten zwischen Escorial und Avila die hinteren Wagen eines aus Madrid kommenden D-Zuges. Ein Speisewagen stürzte von dem Bahndamm herab und wurde vollständig zerstört. Ein Schlafwagen und mehrere andere Wagen blieben wie durch ein Wunder auf halber Höhe stehen. Man schätzt die Zahl der Verletzten auf etwa 20; einige Verletzungen sind schwer. Tote wurden bisher nicht geborgen. Man nimmt auch an, daß niemand getötet worden ist.

Delegiertentagung der Volksrecht-Partei im Olschächischen Wahlkreise.

Baunzen. Am Sonntag, den 6. November, trafen sich die Delegierten der Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung (Volksrecht-Partei) in Baunzen zu einer ausgedehnten Tagung. Nach Vorträgen von Justizminister Dr. v. Zumbelli, Oberlandesgerichtsrat Dr. Kraner und Rechtsanwalt Dr. Hermann, die mit viel Beifall angenommen wurden, berichtete Landtagsabgeordneter Götting über die politische Lage und die Organisationen im 28. Reichstagswahlkreise. Die Verhandlungen waren durch allgemeine Einmütigkeit und Hoffnungsfreudigkeit ausgezeichnet. Den Führern wurde am Schluß einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

19 Millionen Versicherte in 7535 Krankenkassen.

Im Jahre 1926 waren nach den vorläufigen Zusammenstellungen des Statistischen Reichsamtes 7535 reichsgesetzliche Krankenkassen tätig. Von den 19 155 000 bei den Kassen Versicherten waren 12 219 000 männlichen und 6 936 000 weiblichen Geschlechts. Die höchste Zahl der Mitglieder mit 12 750 000 wiesen die Ortskrankenkassen auf. Es folgen die Betriebskrankenkassen mit 3 142 000 und die Landtraktantenkassen mit 2 045 000 Mitgliedern. Der Krankheitsstand ist 1926 günstiger als im Vorjahre gewesen. Im ganzen wurden 8,8 Millionen (gegen 10 Millionen im Vorjahre) mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle und 230,5 (245,8) Millionen Krankheitsstage entschädigt. Für die Wochenhilfe wurden von den Kassen 63,5 Millionen RM. gegen 59,2 Millionen RM. im Vorjahre aufgewandt. Einschließlich des Reichszuschusses, der sich 1926 auf 23,6 Millionen RM., im Vorjahre auf 21,4 Millionen RM. stellte, betragen die durchschnittlichen Kosten je Wochenhilfsfall 108,1 (97,7) RM. Verhältnismäßig klein ist immer noch der Betrag, der von den Kassen für Fürsorge im allgemeinen aufgewandt wird; mit 6,3 Millionen RM. war er jedoch um Dreizehntel größer als 1925. Die Verwaltungskosten beanspruchten 6,9% der Gesamtausgaben gegen 6,7% im Vorjahre.

Statistik der Bauvorhaben im Oktober.

Im Bauennachweis der „Bauwelt“ wurden im Monat Oktober 1927 5246 Wohnhäuser und 866 sonstige Bauten (Krematorien, Kirchen, Schulen, Fabriken und Verwaltungsgebäude, Gemeindefhäuser, Bräuden, Badeanstalten, Gas- und Wasserwerke usw.) veröffentlicht gegenüber 5543 Wohnhäuser und 1129 sonstigen Bauten im Vormonat. — Im Oktober 1926 wurden 3958 Wohnhäuser und 744 Neubauten gemeldet. Die Zahl der geplanten und im Entwurf fertigen Bauten, die im nächsten Jahre ausgeführt werden sollen, wächst damit weit über den Uebertrag des Vorjahres hinaus.

Landesbischof D. Zhmels in Warschau.

Anschließend an die Tagung des Schier-Ausschusses des Eisenacher Weltkongresses in Budapest, besuchten einige Mitglieder dieses Ausschusses mit Landesbischof D. Zhmels die Lutherischen Kirchenregierungen in Siebenbürgen, Wien und Warschau. Diese Besuche dürften nicht ohne Bedeutung für die Teilnahme an der Haupttagung des Lutherischen Einigungswerkes sein, die vom 19. bis 26. August 1928 in Hamburg-Altona tagen soll und zu deren Vorbereitung bereits Mitte Oktober Besprechungen stattfanden.

Den Kutscher statt des Wildschweins getötet

Prozess gegen den Herzog von Ratibor.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf einer Jagd des Herzogs Viktor von Ratibor, der ein leidenschaftlicher Jäger ist. Er gilt seit vielen Jahren als geübter Schütze und es sind ihm noch niemals Jagdunfälle zugefallen. Als er mit einigen Freunden zusammen auf dem Anstand Auschau hielt, glaubte er

im Dickicht ein Wildschwein

zu sehen und schöß. Darauf hörte er einen Schrei und Ausruf: Hilfe! Als er hinzutrat, bemerkte er zu seinem Entsetzen seinen Kutscher, der einen Schuß ins Schienbein bekommen hatte und nicht mehr aufstehen konnte, weshalb er den Wagen verlassen hatte. Nach Angabe des Herzogs muß der Kutscher wider das Gebot seinen Platz verlassen haben und aus Neugierde in möglichst große Nähe des Wildes geeilt sein. Dagegen behauptet die Witwe des bald nach dem Unfall verstorbenen Kutschers, daß ihr Mann ihr

auf dem Totenbett

gesagt hätte, er hätte den Befehl bekommen, nach dem Unfall weiterzufahren. Sachverständige stellten am Tatort fest, daß an der Unglücksstätte noch Wildschweinspuren zu sehen waren. Da die Jagd bei hereinbrechender Dunkelheit vorgenommen wurde, wäre die Verwechslung immerhin möglich.

Belastend ist dagegen die Aussage eines weiteren Zeugen, des Amtsgerichtsrats Sokoll, der einen Lokaltermin vornahm. Nach seiner Aussage muß das Wildschwein sehr gut gewesen sein, so daß der Angeklagte mit seinem Zielfernrohr den Kutscher hätte erkennen müssen, selbst wenn er sich im letzten Augenblick dazwischengeschoben hätte. Der Schuß des Herzogs ist ihm abfolut unerklärlich. Es wurde sodann ein Lokaltermin vorgenommen, dessen Ergebnisse am nächsten Verhandlungstag ausgewertet werden sollen.

Wasserstand im Monat November.

Datum	Elbe									
	Moldau	Iser	Eger	Laun	Nimburg	Mel-nit	Leitmeritz	Ausfig	Dresden	Bad-Schandau
7.	-106	-64	+7	-8	+2	+35	+68	-12	-163	-154
8.	-106	-73	+6	-14	+3	+34	+53	-14	-160	-147

Anmerkung: Ein plus bedeutet über 0, ein minus bedeutet unter 0.